

Teilzeitausbildung als Chance

Die Babyboomer verabschieden sich aus der Erwerbstätigkeit, der Fachkräftemangel ist da, wird sich weiter verschärfen. Gegensteuern tut Not – in allen Bereichen der Wirtschaft wie der öffentlichen Verwaltung. Ein für den Kreis Gießen neuer Beitrag soll das Projekt »Fachkräftegewinnung im Teilzeitmodell« (FIT) werden.

VON THOMAS BRÜCKNER

Fachkräftegewinnung im Teilzeitmodell – Beratungsstelle zur Teilzeitausbildung ist ein Projekt im Rahmen des vom Land eingerichteten Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets. Getragen wird es von der ZAUG gGmbH, Auftraggeber ist der Landkreis Gießen.

Vertreter beider Einrichtungen skizzierten gestern am Sitz der Berufsbildungsgesellschaft in Wieseck Zielsetzungen und -gruppen, Finanzierung und Realisierung des Projektes. Björn Hendrichke (Kreishandwerkerschaft) und Sebastian Möbus (IHK Gießen-Friedberg) kündigten als Vertreter der regionalen Wirtschaft ihre Unterstützung an.

»Den Fachkräftemangel spürt jeder an diesem Tisch. Allein im Kreis Gießen scheiden bis 2030 8000 Menschen aus dem Berufsleben aus. Und danach wird es nicht besser«, machte Landrätin Anita Schneider die Brisanz der Lage auf dem Arbeitsmarkt deutlich. Klare Ansage der SPD-Politikerin: »Wir müssen alle Register ziehen«.

Wobei ein Ansatz bereits auf der Ausbildung liegen sollte. Zumal die Bereitschaft junger Menschen, einen Beruf zu er-



Der Mangel an Fachkräften wird weiter steigen: Ausbildung in Teilzeit – im Landkreis gibt es erste Beispiele im Friseurhandwerk – könnte eine Antwort sein.

FOTO: DPA

lernen, in den letzten Jahren stark zurückgegangen sei. Vor allem, weil eine Ausbildung nicht zu den persönlichen Voraussetzungen passe. Mal seien Angehörige zu pflegen, müssten (Allein-)Erziehende sich um Kinder kümmern, mal besuchten Personen mit Flucht- oder Migrationshintergrund Deutsch- oder Integrationskurse, könnten durch die zeitliche Verteilung keine Berufsausbildung beginnen.

Zwar hätten sich zuletzt die Voraussetzungen für Teilzeitausbildung verbessert, trotzdem werde dies bisher von

nur wenigen Unternehmen angeboten. Bis dato sind es denn auch im Landkreis Gießen erst sechs Stellen; vier Friseur/innen, zwei Maler/innen und ein/e Fliesenleger/in.

Für Schneider sind besonders Frauen ein Potenzial, das nicht ausgeschöpft ist: »Eine Vollzeitausbildung ist für viele nicht möglich«.

Das neue Angebot soll Antworten bieten und Wege aufzeigen – für potenzielle Azubis wie Unternehmen gleichermaßen. Für Erstere biete Teilzeitausbildung die Gelegenheit, das Erlernen eines Berufs und

individuelle Lebensumstände zu vereinen. Für Betriebe eröffne sich die Chance, Fachkräftenachwuchs zu gewinnen und auch zu halten (Stichwort: landesweit 50 Prozent Abbrecher), unterstrich Laura Sophie Bode, die für die ZAUG GmbH das Projekt verantwortet. An Unternehmen adressiert sind Workshops, um anhand konkreter Fallbeispiele auch dort ein Umdenken zu erreichen.

Dass es nicht zuletzt darum geht, dieses Modell einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, ergänzte Dr. Cor-

nelia Seitz, Geschäftsführerin der Berufsbildungsgesellschaft.

Neben der bürokratiearmen Anlage des Projekts und der Vernetzung mit der Unternehmenschiff nannte Uwe Hoppel, Leiter der Stabsstelle Strukturförderung beim Landkreis, dies: »FIT ist nicht auf ein Jahr begrenzt«.

» Bis zum Jahr 2030 scheiden allein im Landkreis Gießen rund 8000 Menschen aus dem Berufsleben aus.

Landrätin Anita Schneider zur Brisanz des Fachkräftemangels

Namens des Handwerks warb freilich Björn Hendrichke dafür zu schauen, in welchen Firmen hier erforderliche professionelle Personalverwaltung vorhanden und bei welchen Gewerken eine Teilzeitausbildung interessant ist. »Für Betriebe mit Baustellen in Frankfurt kommt das weniger infrage.« Auch für ihn ist klar: »Wir dürfen nicht in Klischees verharren«. Dass heutzutage Körperlichkeit kein Hindernis mehr dafür sei, dass Frauen ein Handwerk ausüben, nannte Hendrichke als prägnantes Beispiel.

Einig war er sich mit IHK-Sprecher Möbus wie den Vertretern von Kreis und ZAUG darin, dass für ein Gelingen des Projekts die Berufsschulen ins Boot geholt werden müssen, es passende Rahmenbedingungen braucht. »Da sind wir bereits dran«, merkte Anne Büttner (ZAUG) als weitere Faktor dafür an, dass »FIT« tatsächlich einen Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels zu leisten vermag.

Wohnhausbrand in Linden Seniorin erliegt ihren schweren Verletzungen

Linden (bf). Die 74-jährige Frau, die bei dem Brand eines Wohnhauses schwerste Verletzungen erlitten hatte, ist am Montag in einer Klinik verstorben. Das teilte die Pressestelle der Polizei am Donnerstag mit.

Der Kriminalpolizei liegen nach derzeitigem Ermittlungsstand keine Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung vor. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern allerdings weiterhin an.

Das Feuer war am Donnerstag, 23. November, in einem Wohnhaus im Tannenweg in Linden ausgebrochen. Um kurz nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Erstherfeller konnten noch vor Eintreffen der Feuerwehr eine Person aus dem Gebäude retten. Atemschutzgeräteträger fanden dann die Seniorin. Sie wurde in eine Spezialklinik geflogen.

WIR GRATULIEREN

Freitag, 1. Dezember Pohlheim-Watzenborn-Steinberg – Ursula Engel zum 80. Geburtstag.

Zur goldenen Hochzeit Buseck-Oppenrod – Den Eheleuten Annelis und Gunter Weckmann.

IMPRESSUM

Gießener Allgemeine Alsfelder Allgemeine

Unabhängig – Überparteilich

Herausgeber: Dr. Christian Rempel
 Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
 Chefredaktion: Marc Schäfer
 Verantwortliche Redakteure/-innen: Sport: Ralf Waldschmidt, Vertretung: Ronny Herteux; Stadt Gießen: Marc Schäfer, Vertretung: Kays Al-Khanak; Kreis Gießen, Vogelsbergkreis: Anja Schramm, Vertretung: Reinhard Südhoff; Meinungstreff: Susanne Riess
 Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.pressemonitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.
 © Gießener Allgemeine Zeitung, Alsfelder Allgemeine Zeitung, Gießen.

Anzeigenleitung: Jens Trabusch (Gießen)

Vertriebsleitung: Christian Kramer (Gießen)

Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).

Geschäftsführer: Dr. Jan Eric Rempel (Gießen)

Monatsbezugspreis: 45,40 EUR (Zustellung) bzw. 51,90 EUR (Post, Inland). Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 72 gültig. Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

SEPA-Lastschriftmandat: Vorliegende Lastschriftaufträge werden am 2. Werktag des Monats von uns eingelöst. Die Abbuchung findet unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE74ZZZ0000929061 statt.

Ihre Mandatsreferenz können Sie jederzeit bei unserem Service erfragen.

So erreichen Sie uns: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen
 Telefon (06 41) 30 03-0
 Postfach 10 04 62, 35334 Gießen
 Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00), Kto.-Nr. 424 307
 IBAN: DE78 5139 0000 0000 4243 07
 BIC: VBHMDE5F

Internet: www.giessener-allgemeine.de

Redaktion Gießen: Telefon (06 41) 30 03-1 23, Fax (06 41) 30 03-3 05, E-Mail redaktion@giessener-allgemeine.de

Redaktion Alsfeld: Telefon (06 41) 30 03-5 84, Fax (06 41) 30 03-5 85, E-Mail redaktion@alsfelder-allgemeine.de, Internet: www.alsfelder-allgemeine.de

Gewerbliche Anzeigen: Telefon (06 41) 30 03-2 90, Fax (06 41) 30 03-3 00, E-Mail anzeigen@giessener-allgemeine.de

Service: Telefon (06 41) 30 03-7 77, Fax (06 41) 30 03-3 03, E-Mail service@gmdv-online.de, kleinanzeigen@giessener-allgemeine.de, familienanzeigen@giessener-allgemeine.de

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

»Wie werden wir mobil sein?«

Biebental (ws). Im Mittelpunkt der öffentlichen Kreis-Vorstands-Sitzung des ACE (Auto-Club Europa) stand jetzt das Thema »Mobilität ist ein Thema, das uns alle bewegt – ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto, mit dem E-Bike, der Bahn oder mit dem Bus«. Dazu hieß Kreisvorsitzender Gerd Wegel die Teilnehmer in der Vetzberger Mehrzweckhalle willkommen.

Biebentals Bürgermeisterin Patricia Ortmann sagte als Gast, »der ländliche Raum ist anders strukturiert als der städtische. Gerade im ländlichen Raum begegnen uns schmale und steile Wege – wie hier in Vetzberg. An schmalen Straßen lassen sich keine breiten Fuß- und Radwege einbauen«. Das Fahrrad dürfe nicht gegen das Auto ausgespielt werden. Es gebe eine Menge zu tun.

Fahrgemeinschaft spart Geld

Wegel ging in seinem Vortrag auf die Frage ein, »wie werden wir in Zukunft mobil sein«. »Kaum etwas prägt unser tägliches Leben und das gesamte Wirtschaftssystem in unserer globalisierten Gesellschaft so sehr wie das Thema Mobilität.« Ziele seien die Stärkung nicht motorisierter Verkehrsmittel, die Verkehrsvermeidung, die Stärkung öffent-

licher Verkehrsmittel, Förderung von Fahrgemeinschaften und Fuhrparkoptimierung.

»Mobilitätsangebote wie Dienstreise oder Jobticket sind eine Möglichkeit und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz«, so der Referent. Dies führe zur Einsparung von Kosten für Parkraum und Nutzfläche, zur Verringerung der Zahl der Wegeunfälle sowie zur Steigerung der Zufriedenheit der Mitarbeiter. Wichtig sei auch die Verbesserung der CO₂-Bilanz. Experten des ACE unterstützten Unternehmen, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln.

Kaum ein Thema werde derzeit so heiß diskutiert wie der Umstieg auf Elektromotoren. Sie seien momentan am besten geeignet, den Drang nach freier Fahrt und selbstbestimmter Fortbewegung mit umweltpolitischen Zielen für einen gesunden Planeten zu vereinen.

Wegel ging auf Fahrgemeinschaften näher ein. »Schon bei einem Arbeitsweg von fünf Kilometern pro Strecke können Sie bis zu 255 Kilogramm CO₂ vermeiden, wenn Sie einen Kollegen mit zur Arbeit nehmen.« Es zahle sich auch finanziell aus, solche Fahrgemeinschaften zu bilden. »Rund 120 Euro können Sie pro Jahr bei einem fünf Kilometer langen Arbeitsweg sparen.«



Der Lkw ist von der Fahrbahn abgekommen und gegen zwei in einer Nothaltebuchte geparkte Laster gekracht.

FOTO: FEUERWEHR KÖPPERN

Unfall sorgt für lange Staus

Viele Pendler betroffen – Gespann kracht in zwei Laster

Wetteraukreis (bf). Geduld war bei den vielen Pendlern gefragt: Ein Unfall mit drei Lkw hat am Donnerstag für Verkehrsprobleme auf der A5 und den Ausweichstrecken in Richtung Frankfurt gesorgt, die sich bis in den frühen Abend hineinziehen. Ein Bild der Zerstörung zeigte sich den Einsatzkräften in den frühen Morgenstunden am Unfallort zwischen der Anschlussstelle Friedberg und dem Bad Homburger Kreuz. Kurz nach 3 Uhr war ein Laster ungebremst in einen andere Laster gekracht, der auf einer Nothaltespur stand. Dieser wurde gegen einen weiteren Laster geschoben.

Warum das Gespann von der Fahrbahn abkam, ist noch nicht geklärt. Der 66-jährige

Lkw-Fahrer wurde aus seinem völlig zerstörten Führerhaus geschleudert und lag beim Eintreffen der Einsatzkräfte neben dem Laster, auf den er aufgefahren war. Er wurde schwer, aber nicht lebensbedrohlich verletzt in eine Klinik gebracht. Die Insassen in den geparkten Lastwagen blieben unverletzt.

Stau bis zu zehn Kilometer lang

Ein Laster hatte Plastik-Wasserflaschen geladen, die sich neben Scherben und Fahrzeugteilen über die Autobahn verteilten. Teile der Flaschen platzen auf, der Inhalt gefror.

Die A5 musste zunächst voll gesperrt werden, später war

eine Spur frei. Es bildeten sich schnell Staus, zeitweise weit über zehn Kilometer lang. Für die Bergungsarbeiten wurde die Autobahn bis in den Nachmittag immer wieder fahrfreigesperrt. Erst gegen 15 Uhr war die A5 wieder komplett befahrbar. Die Standspur bleibt aber weiterhin gesperrt. Verkehrsteilnehmer waren gebeten worden, die Unfallstelle weiträumig ab dem Gambacher Kreuz über die A45 in Richtung Hanau zu umfahren.

Die Feuerwehren Friedrichsdorf und Köppern unter der Leitung von Jürgen Reeh waren mit fünf Fahrzeugen bei dem schweren Unfall im Einsatz. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.